

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 113 (1987)
Heft: 22

Rubrik: Ungleichungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

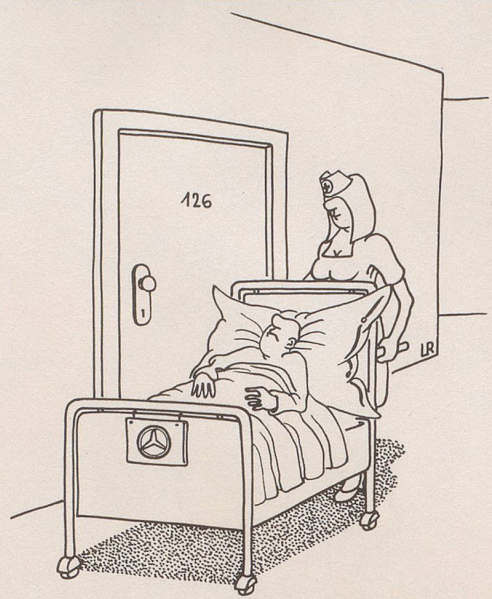
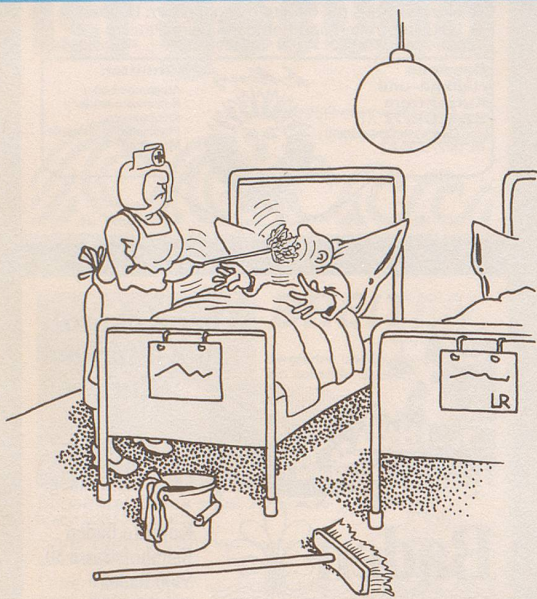
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ungleichungen

Die List soll in Nobelherbergen üblich sein: Im Gegensatz zu ihrem männlichen Begleiter bekommt die Dame eine Menükarte ohne jegliche Preisangaben vorgelegt.

Zeitgemäss und auf besonderen Wunsch dürfte heute der «Trick» auch umgekehrt angewendet werden. *Boris*

Stichwort

Aussteiger: Nicht jeder, der auf Tour ist, ist Tourist. *pin*

Konsequenztraining

Die Situation der Autofahrer in Kolonnen und Staus erinnert an das Geschichtchen, das man vom im Baselbiet das Waldenburgtal hinaufdampfenden Bähnlein erzählt: Ein pressanter Fahrgast rief dem Heizer zu, ob er nicht schneller vorankommen könne. Doch, antwortete der, aber er dürfe die Lokomotive nicht verlassen! *Boris*

Äther-Blüten

Aus dem Touristorama von Radio DRS zum Thema Wandern gepflückt: «Bim Wandere isch me nüme dert und nonig dal!»

Ohohr

Qualifikation in den Sternen

Wie grosse Konzerne ihre Mitarbeiter auswählen, ist sehr verschieden. So hört man, dass namhafte Stellenvermittler auf Verlangen der zukünftigen Arbeitgeber den Bewerbungsschreiben

Von Franz Fahrensteiner

graphologische Gutachten beilegen müssen, weil es in der Vorstandsetage Direktoren gibt, welche die Graphologie für eine der wichtigsten Wissenschaften halten und sich besonders bei zwei gleich starken Bewerbern einfach auf jenen fixieren, dessen Handschrift bessere Qualitäten verspricht.

Nun mag das bei der Graphologie noch angehen, schliesslich gibt es ja auch bei Gericht Urteile, die aufgrund von graphologischen Gutachten gefällt worden sind. Was aber würde ein Bewerber um eine Stellung sagen, käme der Chef eines Konzerns auf den Gedanken, seine Auswahl nur anhand von Sternzeichen vorzunehmen? Wahnsinn? Unsinn?

Nun, gar so weit ist diese Annahme nicht hergeholt.

Im Land der unbegrenzten Möglichkeiten – wo denn sonst – ist man schon soweit. Eine der angesehensten amerikanischen Astrologinnen, Lynn Palmer, hat kürzlich erklärt, dass der Grossteil der Personalabteilungen von US-Konzernen von Astrologen

beraten wird. Lynn Palmer selbst, die zu ihren Klienten nicht nur Gloria Vanderbilt und Frank Sinatra zählt, hat «ein Dutzend» Verträge mit solchen Firmen – darüber hinaus verschickt sie sogar Kassetten mit Horoskopen (um 165 Franken über die New Yorker Telefonnummer 348-5800), wobei sie sich auch bereit erklärt, nach Angabe des Geburtsdatums und der Geburtsstunde ein mehrseitiges Horoskop auszuarbeiten.

Wer nicht so lange warten möchte, dem sei hier einiges geraten. Für Lynn Palmer gibt es nämlich Faustregeln:

- Steinböcke und Skorpione taugen ihrer Ansicht nach für Führungspositionen am besten.
- Jungfrauen und Krebse sind Menschen, die nichts gegen viele Überstunden einzuwenden haben.
- Widder und Löwen behalten auch bei Stress kühle Köpfe.
- Waagen und Fische sind künstlerisch veranlagt.
- Stiere und Schützen sind genaue Arbeiter.
- Wassermänner und Zwillinge sind in ihrer Arbeit einfallreich.

Woher kommen dann die vielen Versager?

Sie: «Ich weiss nicht, was ich machen soll. Soll ich heute auf der Party das gelbe oder das blaue tragen?»

Er: «Ach du immer mit deinem Glasauge.»

«Warum nehmen Sie einen so jungen Rechtsanwalt?»

«Weil sich mein Prozess sehr in die Länge ziehen kann!»

«Wieso lebt Alfred eigentlich so völlig vereinsamt?»

«Er konnte nicht aufhören, anderen Leuten seine Videofilme vorzuführen.»

Der Theaterdirektor zum Autor: «Zum dritten Mal reichen Sie mir dasselbe Manuskript ein. Das ist ein starkes Stück!»

«Na sehen Sie, und zuerst haben Sie gesagt, es sei Schund!»